

Cyberfeministische Strategien in Russland. Vorstellung eines online-Projektes im Rahmen einer Magistrahausearbeit

von *Andrea Hapke und Andrea Jana Korb, Berlin*

”Cyberfeminism is an ideological speculation which serves us as a browser for viewing and navigating through current cultural changes and historical heritages. A good thing about the label is that it is a provocation, makes emotional noise, conceptual mess. It is a fake ideological interface. Cyberfeminism is a useful term to feminist philosophy for its radical impact on body and technology theories“ (Alla Mitrofanova 1998).

In den Diskursen um den postsowjetischen Raum wurden ähnliche Metaphern verwendet wie in denen um den globalen virtuellen Raum des Internets. *New frontier* und *tabula rasa* sind nur zwei Begriffe, die das Interesse an diesen beiden Räumen und die Hoffnungen der globalisierten Wirtschaft wie auch der staatlichen und nicht-staatlichen Politik auf gesellschaftliche und kulturelle Transformationen widerspiegeln.

Doch ist die Vorstellung, das Alte einfach ausradieren zu können (*tabula rasa*), genauso eine Illusion wie die Annahme eines ungeprägten neuen Raums (*new frontier*).

Dies zeigen z.B. die Erfahrungen der feministischen Bewegungen im Internet wie auch im postsowjetischen Raum, die die Hoffnung auf eine einfache und schnelle gesellschaftliche Veränderung, z.B. im Hinblick auf Geschlechterhierarchien, bald aufgeben mussten. Trotzdem entwickeln Feministinnen und Cyberfeministinnen weltweit in Auseinandersetzung mit diesen neuen alten Räumen vielfältige Strategien und Handlungsansätze.

In unserer Auseinandersetzung mit (cyber)feministischen Strategien in Russland stellt sich für uns zunächst die Frage nach einer Vergleichbarkeit bzw. dem Verhältnis dieser verschiedenen Räume.

Inwieweit ist das Internet ein realer Raum, der nicht losgelöst von gesellschaftlichen Diskursen und Bildern funktioniert? Inwieweit ist der postsowjetische Raum ein diskursiv erzeugter, ein symbolischer, ein Repräsentationsraum?

Von diesen Fragen ausgehend, wobei wir immer wieder an die unentscheidbare Grenze zwischen „realen“ und „virtuellen“ Räumen stoßen, interessiert uns vor allem die Frage nach der Frau bzw. den Frauen. So wollen wir verschiedene cyberfeministische Ansätze daraufhin befragen, was Cyberfeminismus mit (den) Frauen in Russland zu tun hat.

Das ist unsere Ausgangsfrage für eine online-Konversation mit einigen russischen Cyberfeministinnen und Feministinnen, die das Internet gebrauchen. Diese im Oktober beginnenden Gespräche veröffentlichen wir auf russisch, deutsch und englisch in unserem Netz-Projekt, wo auch andere die Möglichkeit haben, sich zu beteiligen. So wollen wir ein interaktives Forum schaffen, das wir als cyberfeministischen Beitrag verstehen, mit dem Anspruch, die diskursiven Räume des Cyberspace und der ehemaligen Sowjetunion zu entmystifizieren.

Andrea Hapke und Andrea Jana Korb sind Studentinnen der Osteuropastudien am Osteuropa-Institut der FU Berlin.

Die Website ist zu finden unter <http://userpage.fu-berlin.de/~brat/cyberfemin.html>, mit den Gesprächen, einem Diskussionsforum, einer ausführlichen Literatur- und Linkliste und Ideen zu unserer Magisterhausearbeit.